

# Standort Deutschland 2021

Ausländische Direktinvestitionen in  
Deutschland und Europa

Juni 2021



Building a better  
working world

13%

weniger ausländische  
Investitionsprojekte  
als im Vorjahr

# Auf dem Weg in eine neue Realität?

2020 brachte enorme Herausforderungen für  
den Investitionsstandort Europa

**Im Jahr 2020 wurden europaweit insgesamt 5.578 FDI-Projekte angekündigt, das waren 13% weniger als im Vorjahr – einen derartigen Einbruch gab es selbst im Jahr 2009 nicht.**

Vor dem Hintergrund der erheblichen Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens in Europa und weltweit im Jahr 2020 war allerdings von vielen Experten ein noch stärkerer Rückgang der Investitionstätigkeit erwartet worden.

Angesichts der zwischenzeitlich massiven Marktunsicherheit, der immensen Kosten der Krise und ihrer dramatischen Auswirkungen auf viele Sektoren wurden zahlreiche Investitionsprojekte einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Letztlich wurden aber weniger Projekte tatsächlich abgesagt als befürchtet, was insbesondere der raschen Erholung vieler Branchen in der zweiten Jahreshälfte zu verdanken sein dürfte.

Der Rückgang der Investitionstätigkeit fiel je nach Zielsektor und -land unterschiedlich stark aus. Einige wenige Länder konnten sogar mehr ausländische Investitionsprojekte anziehen als im Vorjahr: In Polen wurde ein Zuwachs um 10 Prozent, in der Türkei sogar um 18% gezählt.

Die wichtigsten europäischen Investitionsziele Frankreich, Großbritannien und Deutschland verzeichneten jeweils Rückgänge, wobei Deutschland die geringsten Einbußen zu verzeichnen hatte.

Für das Jahr 2021 stehen die Zeichen auf Erholung: Trotz nach wie vor bestehender erheblicher Unsicherheiten in Bezug auf die Entwicklung der Pandemie ist die wirtschaftliche Lage in vielen Branchen derzeit gut, die Arbeitslosigkeit in Europa ist weniger stark gestiegen als befürchtet und ein neuer Fokus auf Lieferkettensicherheit könnte zu Neuinvestitionen europäischer Unternehmen auf dem Heimatkontinent führen. Hinzu kommen weiterhin substanzielle Staatshilfen und ein ambitioniertes EU-weites Investitionsprogramm. Steht der Investitionsstandort Europa daher vor einer Renaissance in einer Post-Pandemie-Zeit?

# Investitionen in Europa

## Die wichtigsten Trends

Europaweit sank die Zahl der angekündigten Investitionsprojekte im vergangenen Jahr deutlich - um 13% - bleibt damit aber im Langzeitvergleich auf einem relativ hohen Niveau.

Frankreich verteidigt trotz deutlicher Einbußen knapp seine Position als Top-Investitionsstandort Europas - vor Großbritannien und Deutschland.

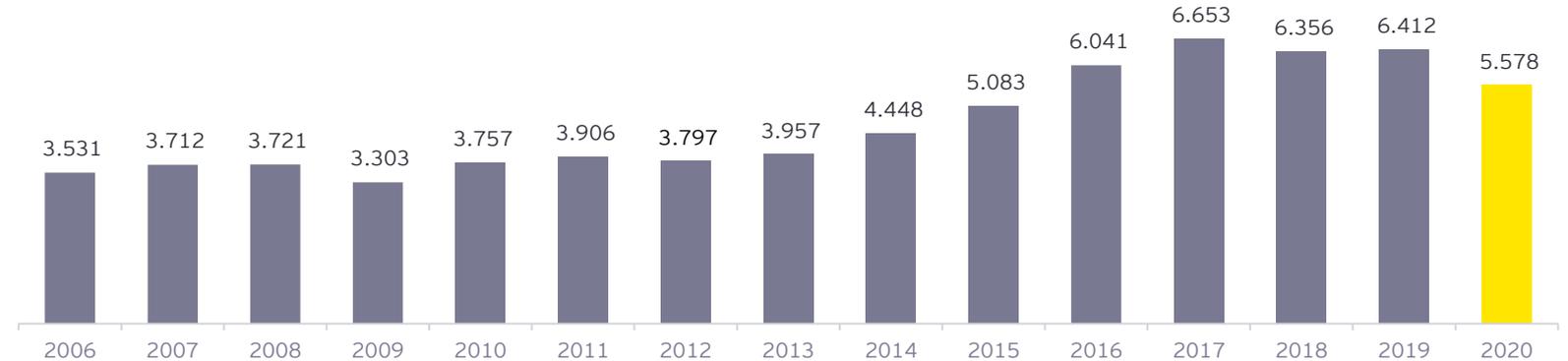
Der Investitionsstandort Europa hat sich im Jahr 2020 in der Rückschau somit als **widerstandsfähig** erwiesen - ausländische Unternehmen sehen Europa immer noch als eine der stabilsten und vielversprechendsten Regionen ansehen.

“

Die meisten Projekte wurden europaweit in der Digitalbranche registriert.

# Auslandsinvestitionen in Europa sanken 2020 so stark wie nie zuvor

## Zahl der angekündigten Investitionsprojekte



Mit 5.578 Projekten wurde im vergangenen Jahr immerhin noch der sechsthöchste Wert aller Zeiten verzeichnet - angesichts einer globalen Pandemie und einer Welt, die sich zwischenzeitlich in einem Schockzustand befand, ist das kein schlechtes Ergebnis. Gerade die mittelgroßen westeuropäischen Volkswirtschaften erwiesen sich als bemerkenswert resilient und konnten teils sogar mehr Investitionsprojekte anziehen als ein Jahr zuvor.

# Die Top-Investitionsstandorte in Europa

Rang (Vorjahr)	Zielland	2019	2020	Veränderung 19/20	Marktanteil 2020
1 (1)	Frankreich	1.197	985	-18%	18%
2 (2)	Großbritannien	1.109	975	-12%	17%
3 (3)	Deutschland	971	930	-4%	17%
4 (4)	Spanien	486	354	-27%	6%
5 (5)	Belgien	267	227	-15%	4%
6 (7)	Polen	200	219	10%	4%
7 (10)	Türkei	176	208	18%	4%
8 (6)	Niederlande	255	193	-24%	3%
9 (8)	Irland	191	165	-14%	3%
10 (11)	Portugal	158	154	-3%	3%

Die beiden zuletzt führenden Investitionsstandorte **Frankreich** und **Großbritannien** verzeichneten 2020 jeweils deutliche Rückgänge bei der Zahl der ausländischen Investitionsprojekte. In Deutschland hielt sich der Rückgang mit vier Prozent hingegen in Grenzen. Damit sind die drei Top-Standorte Europas näher aneinandergerückt: Die Marktanteile liegen jeweils bei 17 bzw. 18 Prozent.

Von den Top-10-Standorten in Europa registrierten acht Länder weniger Investitionen als im Vorjahr, nur Polen und die Türkei konnten zulegen, nachdem gerade diese beiden Investitionsstandorte im Vorjahr massive Einbußen verzeichnet hatten.

Tiefgreifende Änderungen bei der Rangliste der Top-Standorte Europas ergaben sich nicht - obwohl die Pandemie die einzelnen Länder unterschiedlich stark getroffen hat und obwohl die Reaktionen der Länder teils sehr unterschiedlich ausfielen.

Nach wie vor sind es vor allem die westeuropäischen Länder, die in großem Stil ausländische Investoren anziehen - Osteuropa ist im Top-10-Ranking kaum vertreten.

## Deutschland

verzeichnete 2020 den geringsten Rückgang unter den Top-3-Standorten

# Osteuropa verliert deutlich stärker als Westeuropa

Region	Zahl der Investitionsprojekte		Veränderung	Zahl der angekündigten neuen Arbeitsplätze		Veränderung
	2019	2020		2019	2020	
Westeuropa	5.138	4.568	-11%	170.378	136.438	-20%
Mittel- und Osteuropa	1.274	1.010	-21%	104.556	77.098	-26%

82%

der Investitionsprojekte entfielen 2020 auf Westeuropa

Vor allem im Osten Europas wurden 2020 deutlich weniger Investitionsprojekte gezählt als im Vorjahr. Von den größeren osteuropäischen Standorten konnten sich nur Polen (plus 4%) und die Türkei (plus 110%) dem Negativtrend entziehen. Deutliche Einbußen verzeichneten hingegen Russland (-26%; Platz elf im Ranking), Serbien (-32%; Platz 17); Rumänien (-27%; Platz 18) und Ungarn (-54%; Platz 20).

Der größte Investor in Osteuropa sind nach wie vor deutsche Unternehmen - obwohl sie die Zahl der Projekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas um ein Drittel reduzierten. Die Zahl der Projekte, die von US-Konzernen ausgingen, sank um 15%, französische Unternehmen - die drittgrößten Investoren in Mittel- und Osteuropa - sank um 26%.

In Westeuropa sank die Zahl der angekündigten Investitionsprojekte um 11% und damit nur etwa halb so stark wie in Mittel- und Osteuropa. Bemerkenswert ist, dass einige der mittelgroßen Volkswirtschaften in Westeuropa sogar mehr Investitionsprojekte anziehen konnten als im Vorjahr: Finnland, die Schweiz, Österreich und Schweden auf den Plätzen 13 bis 16 verzeichneten jeweils Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich.

Die Zahl der neu zu schaffenden Arbeitsplätze sank im vergangenen Jahr europaweit um 22% auf gut 213.000. Der Rückgang fiel in Mittel- und Osteuropa stärker aus als in Westeuropa.

# Die wichtigsten Zielbranchen in Europa

Rang	Zielland	2019	2020	Veränderung 19/20	Marktanteil 2020
1	Software & IT Dienstleistungen	1.219	1046	-14%	19%
2	Unternehmensdienstleistungen	774	691	-11%	12%
3	Maschinenbau	536	425	-21%	8%
4	Lebensmittel / Lebensmittelhandel	377	322	-15%	6%
5	Automobil- / Transportindustrie	472	305	-35%	5%
6	Finanzdienstleistungen	367	285	-22%	5%
7	Chemie	283	268	-5%	5%
8	Pharma/Biotechnologie	164	265	+62%	5%
9	Elektroindustrie	291	259	-11%	5%
10	Großhandel & Distribution	246	240	-2%	4%

Mit Ausnahme des Pharma- und Biotechsektors gingen die Auslandsinvestitionen 2020 in allen wichtigen Branchen zurück. Doch einige Branchen waren deutlich stärker betroffen als andere: So sanken die Investitionen in der Automobil- und Luftfahrtindustrie um mehr als 30% und in den Sektoren Maschinen- und Anlagenbau sowie im Finanzsektor immerhin noch um mehr als 20%. Im Gegensatz dazu erwiesen sich der Großhandel sowie Chemiebranche als widerstandsfähiger – hier sanken die Investitionen nur um 2% bzw. 5%.

COVID-19 beeinflusste das Investitionsniveau in jedem Sektor erheblich. Die Pandemie schränkte die Mobilität der Menschen ein, so dass es keine Überraschung ist, dass die Investitionen gerade in mobilitätsbezogenen Branchen zurückgingen. Ganz im Gegensatz dazu erlebte die Pharmaindustrie einen Nachfrageschub, der wohl auch längerfristig zu einem Investitionsboom in diesem Bereich führen dürfte.

## Pharmaunternehmen

haben 2020 ihre Investitionen in Europa drastisch hochgefahren.

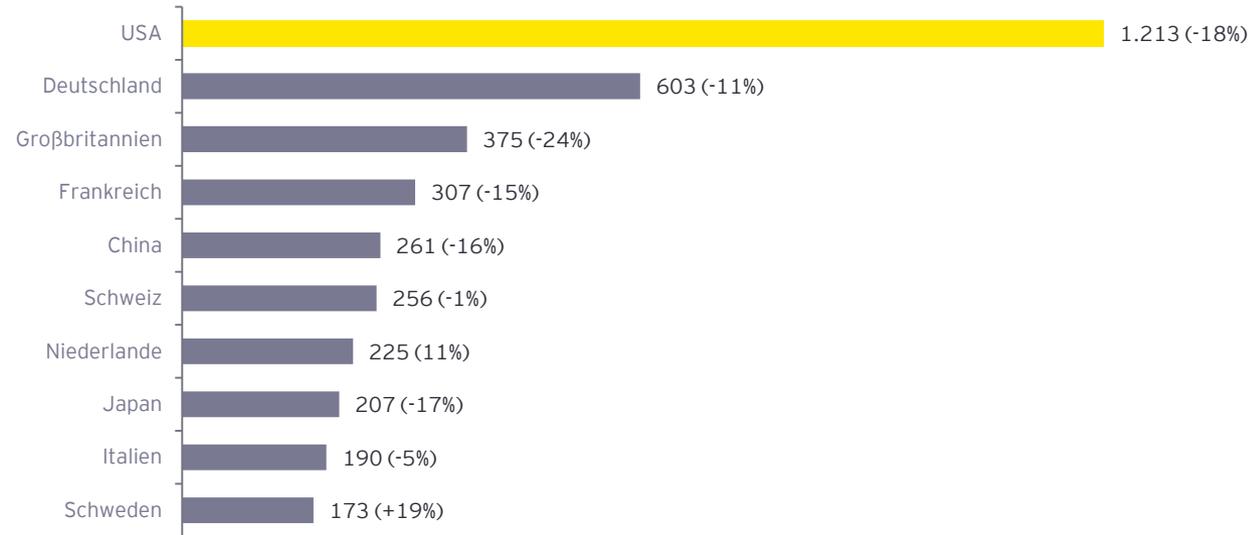
# Die größten Investoren in Europa

“

Fast alle wichtigen Investoren führen 2020 ihr Engagement in Europa zurück – vor allem britische Unternehmen zeigten sich deutlich zurückhaltender als im Vorjahr.

## Zahl der Projekte im Jahr 2020

(in Klammern: Entwicklung zu 2019)



Europaweit wurden auch im vergangenen Jahr die meisten neuen Investitionsprojekte von US-Unternehmen angekündigt. Allerdings reduzierten sie ihr Engagement gegenüber 2019 um 18%. Das bekamen vor allem die Investitionsstandorte Frankreich und Großbritannien zu spüren, wo die Zahl der von US-Unternehmen angekündigten Investitionen um 19 bzw. 18% sank. In Deutschland wurden von US-Konzernen 6% weniger Investitionen angekündigt.

Auch deutsche Konzerne - traditionell die zweitgrößte Investorengruppe in Europa - waren zurückhaltender als 2019 und reduzierten ihr Engagement um 11%.

Bemerkenswert: Vor allem in den mittel- und osteuropäischen Ländern haben die deutschen Konzerne deutlich weniger Projekte angekündigt als im Vorjahr (minus 33%). Im Westen Europas wurden hingegen mehr Investitionen in Angriff genommen (plus 3%). Die wichtigsten Investitionsziele deutscher Unternehmen in Europa waren: Frankreich (159 Projekte, plus 11%), Großbritannien (64 Projekte, minus 15%) und Spanien (60 Projekte; minus 10%).

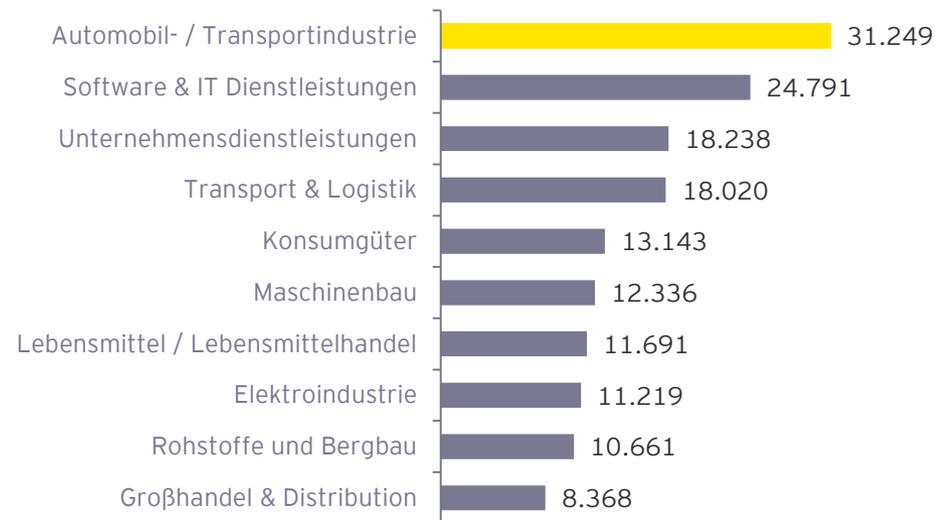
Stark rückläufig waren im vergangenen Jahr insbesondere die Investitionen britischer Unternehmen in Kontinentaleuropa: Sie sanken um 24%. Gestiegen ist hingegen das Engagement Schweizer (+11%) und schwedischer Unternehmen (+19%).

# In welchen Branchen die meisten neuen Jobs entstehen

**31.000**

angekündigte neue Arbeitsplätze in der Fahrzeugproduktion

## Zahl der angekündigten neuen Stellen

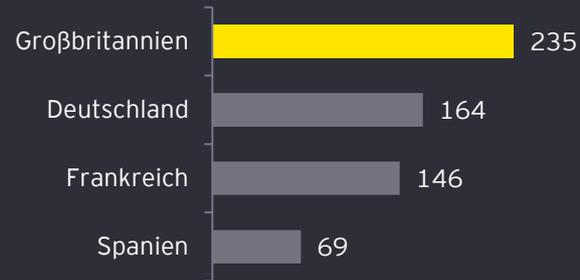


Die Digitalbranche - dazu zählen etwa Digital-Start-ups, Software-Entwickler, Anbieter von Online-Plattformen - war im vergangenen Jahr zwar für die meisten Investitionsprojekte in Europa verantwortlich. Die meisten neuen Stellen wurden hingegen von Industrieunternehmen angekündigt: Mehr als 31.000 neue Arbeitsplätze sollten europaweit bei Lkw- und Automobilherstellern und -zulieferern, Flugzeugbauern oder in der Eisenbahnproduktion entstehen.

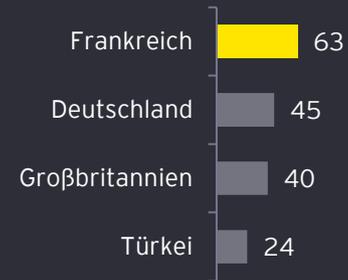
# Deutschland im Maschinenbau und bei Unternehmensdienstleistungen führend

Zahl der angekündigten Investitionsprojekte im Jahr 2020 nach Zielbranchen und Ländern

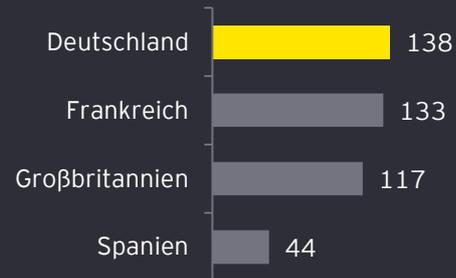
## Software & IT-Dienstleistungen



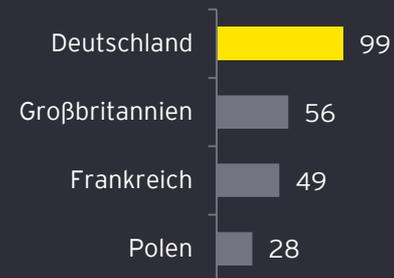
## Automobil- / Transportindustrie



## Unternehmensdienstleistungen



## Maschinenbau



# Investitionen in Deutschland im Detail

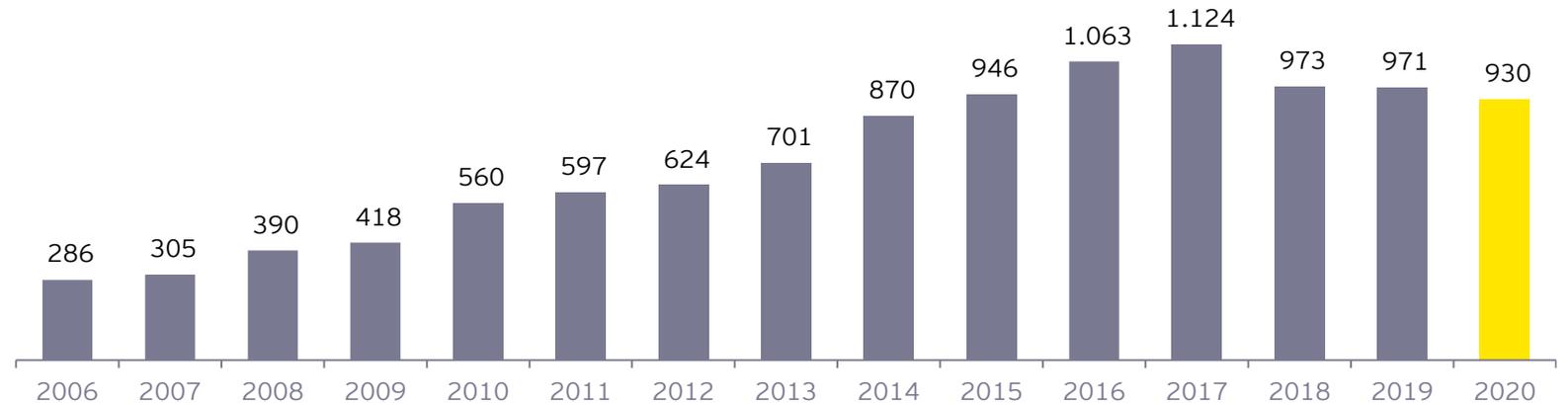
Die Zahl der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland ging im vergangenen Jahr erneut zurück - allerdings weniger stark als im europäischen Durchschnitt.

US-Konzerne waren zwar erneut die mit Abstand wichtigsten Investoren, sie reduzierten ihr Engagement aber im Vergleich zum Vorjahr. Ebenfalls rückläufig waren Investitionen aus den wichtigen Investorenländern Großbritannien und Türkei.

Vor allem chinesische und Schweizer Unternehmen kündigten hingegen deutlich mehr Projekte in Deutschland an als im Vorjahr.

## Investitionen etwa auf Vorjahresniveau

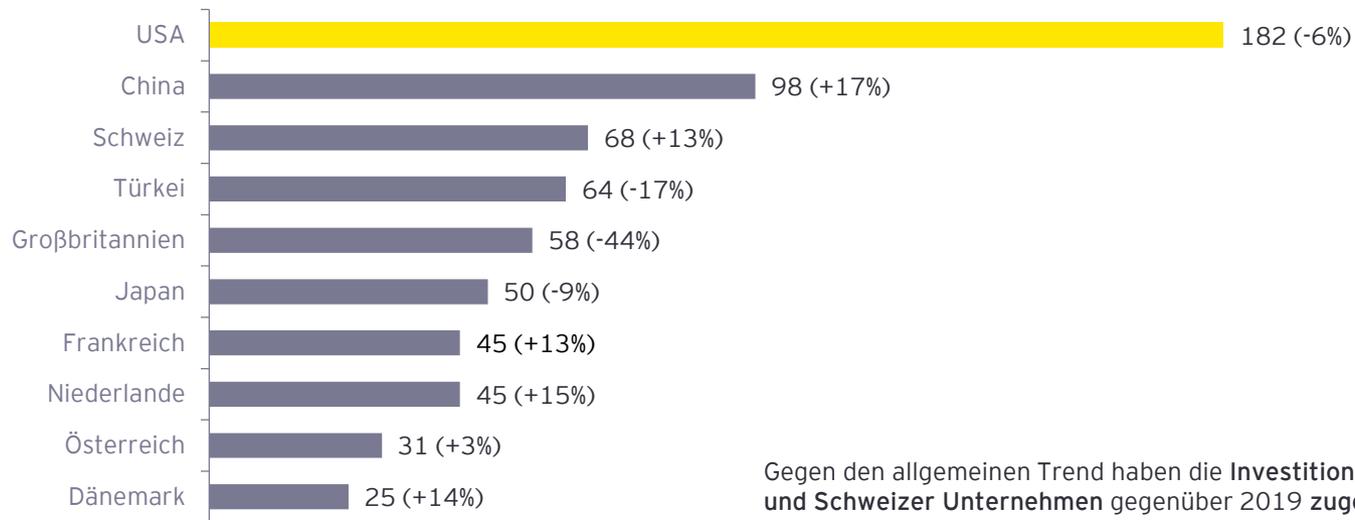
Zahl der angekündigten Investitionsprojekte



Die Zahl der Investitionsprojekte in Deutschland ging 2020 im dritten Jahr in Folge zurück - dennoch wurde der **Abstand zu Frankreich und Großbritannien kleiner.**

# Die größten Investoren in Deutschland: USA weit vorn, chinesische Unternehmen immer präsenter

Nach Zahl der Projekte im Jahr 2020 (in Klammern: Entwicklung zu 2019)



Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland weniger Projekte US-amerikanischer Investoren gezählt, die aber dennoch weiterhin die mit Abstand wichtigste Investorengruppe stellen. Besonders stark rückläufig waren die Investitionen britischer Unternehmen in Deutschland.

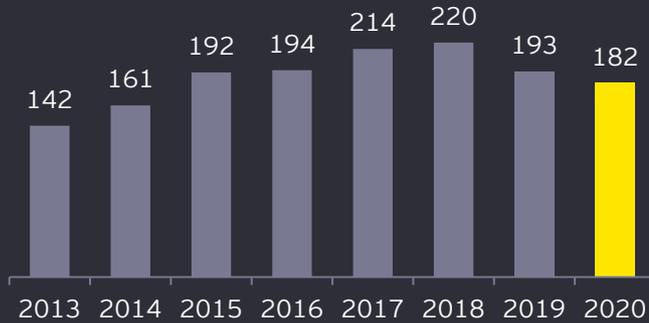
Gegen den allgemeinen Trend haben die **Investitionen chinesischer und Schweizer Unternehmen** gegenüber 2019 zugelegt. Auch niederländische und französische Unternehmen haben mehr Investitionen in Deutschland angekündigt als im Vorjahr, wenngleich auf weiterhin relativ niedrigem Niveau. Nach wie vor besteht ein erhebliches Ungleichgewicht zwischen Deutschland und Frankreich: Während deutsche Unternehmen 159 Projekte in Frankreich ankündigten, lag die Zahl der von französischen Unternehmen in Deutschland angekündigten Investitionen mit 45 erneut deutlich niedriger.



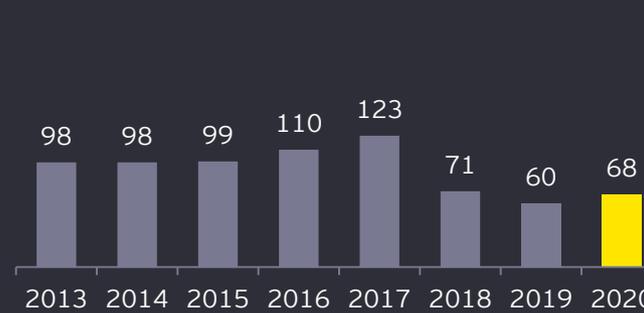
# Einbruch bei britischen Investitionen in Deutschland

## Zahl der angekündigten Projekte in Deutschland

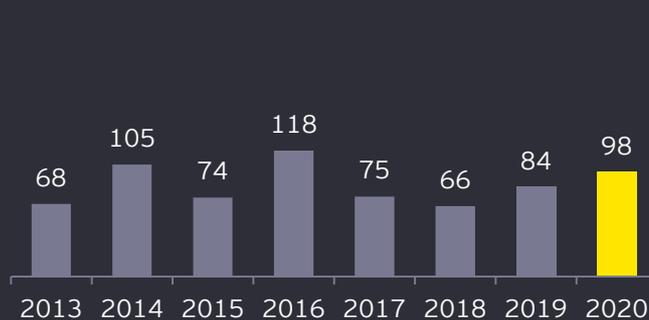
### US-Investoren



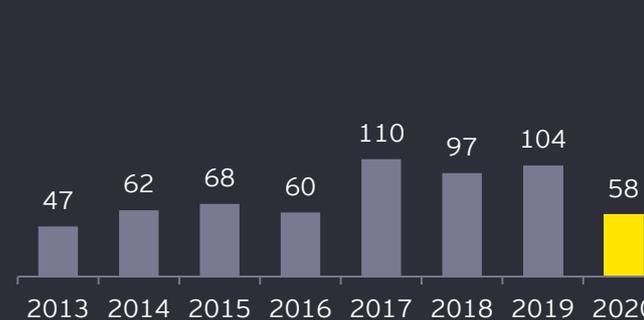
### Schweizer Investoren



### Chinesische Investoren

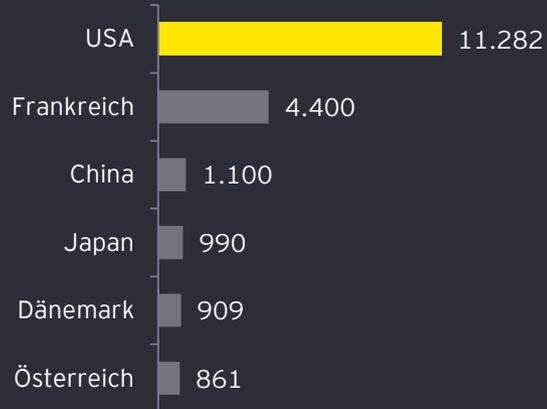


### Britische Investoren



# US-Unternehmen schaffen die meisten neuen Jobs

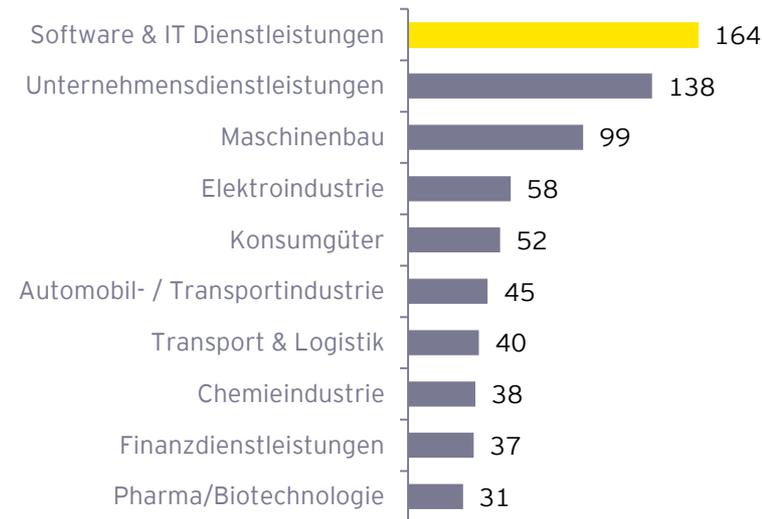
Zahl der angekündigten neuen Stellen im Jahr 2020 in Deutschland



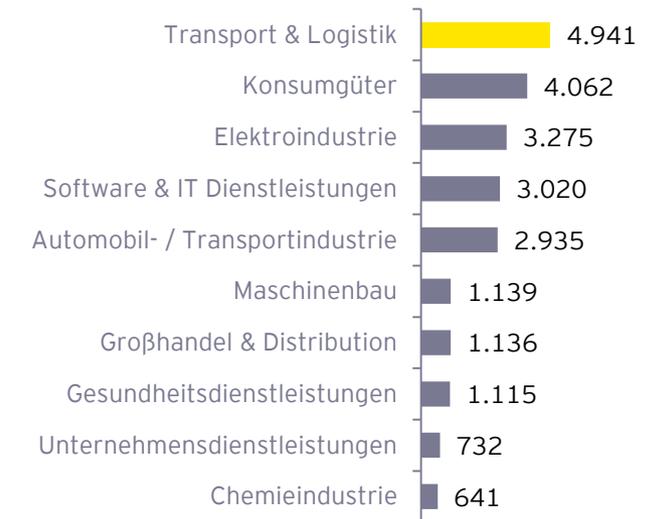
Insgesamt wurden 2020 von ausländischen Unternehmen knapp 25.000 neue Stellen in Deutschland angekündigt, 22 Prozent weniger als 2019, aber drei mal so viele wie 2018. Die meisten neuen Stellen wurden von US-Unternehmen geschaffen (gut 11.000). Französische Unternehmen kündigten die Schaffung von mehr als 4.000 neuen Stellen an

# Die wichtigsten Zielbranchen in Deutschland

Zahl der Projekte im Jahr 2020



Zahl der neuen Stellen im Jahr 2020



Die meisten Investitionsprojekte verzeichnete deutschlandweit im vergangenen Jahr die Digitalbranche, gefolgt von Unternehmensdienstleistungen. Obwohl im Bereich Transport & Logistik nur 40 neue Projekte angekündigt wurden, liegt diese Branche mit fast 5000 neuen Arbeitsplätzen im Job-Ranking an erster Stelle.

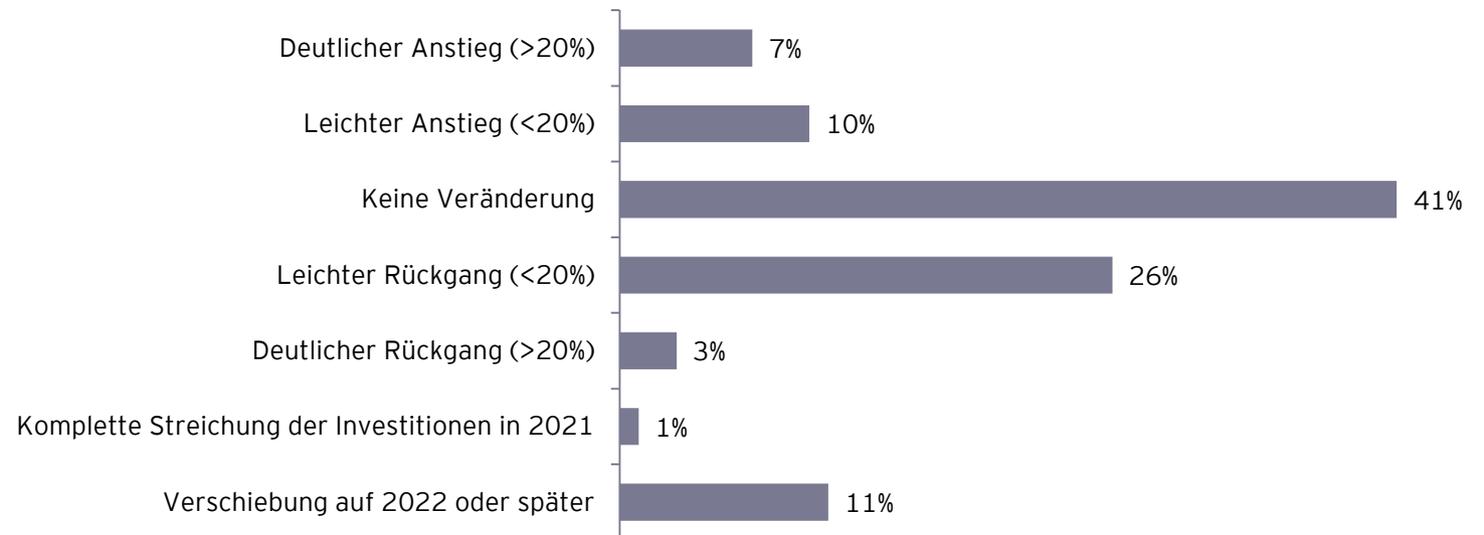
# Ausblick: Pandemiebedingt sollen auch 2021 die Investitionen sinken - aber nur geringfügig

Die Pandemie führt bei der Mehrzahl der Unternehmen dazu, dass das eigene Investitionsverhalten überprüft und angepasst wird. 17% von 550 international tätigen Unternehmen gaben in einer im März und April dieses Jahres durchgeführten Umfrage an, aufgrund der Pandemie mehr investieren zu wollen als ursprünglich geplant, 30% wollen weniger investieren, jedes neunte Unternehmen hat alle Investitionen auf 2022 verschoben.

Immerhin gut vier von zehn Unternehmen planen hingegen keinerlei Änderungen an ihrer ursprünglichen Investitionsstrategie.

Unterm Strich zeigt sich, dass die Pandemie die Investitionspläne der Unternehmen zwar stark beeinflusst, aber keineswegs nur in die negative Richtung.

„Inwieweit haben Sie Ihre Investitionspläne für 2021 aufgrund der Pandemie geändert?“

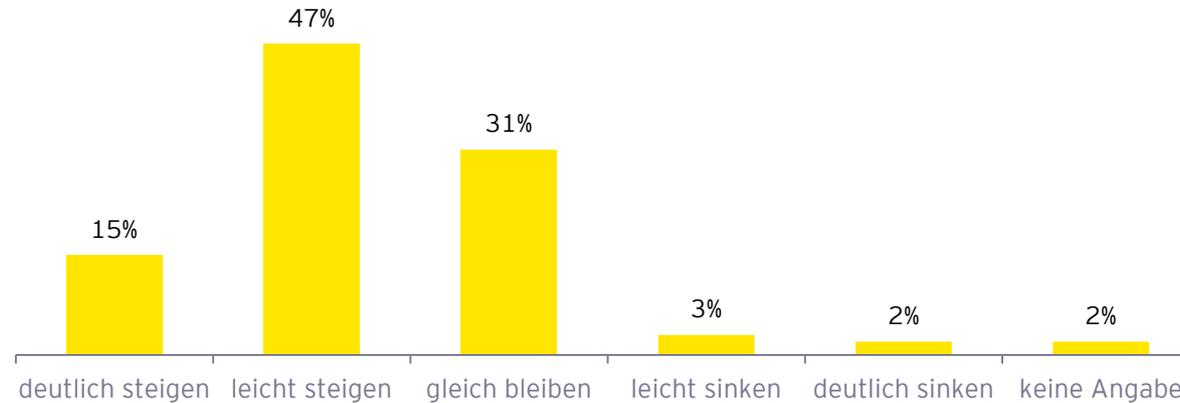


# Investoren sehen steigende Attraktivität Europas

Ausländische Unternehmen sehen Europa grundsätzlich immer noch als eine der attraktivsten Regionen für langfristige Investitionen an - vor allem dank relativ stabiler politischer und regulatorischer Rahmenbedingungen, hochqualifizierter Arbeitskräfte und einer vergleichsweise robusten Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsinfrastruktur.

Vor dem Hintergrund grundlegender wirtschaftlicher und politischer Weichenstellungen und eines ambitionierten Investitionsplans der EU (NextGenerationEU) mit einem Volumen von 750 Milliarden Euro scheint Europa aus Investorensicht sogar neue Perspektiven zu bieten: Immerhin 61% der befragten international tätigen Unternehmen rechnen mit einer steigenden Attraktivität Europas als Investitionsstandort - nur 5% sehen einen Rückgang der Attraktivität.

„Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Attraktivität Europas als Investitionsstandort in den kommenden drei Jahren entwickeln?“



Mit erheblichen Mitteln will die EU ein grüneres, stärker digital ausgerichtetes und krisenfesteres Europa schaffen - und auch Investoren scheinen mehrheitlich auf ein **starkes Europa** zu setzen.

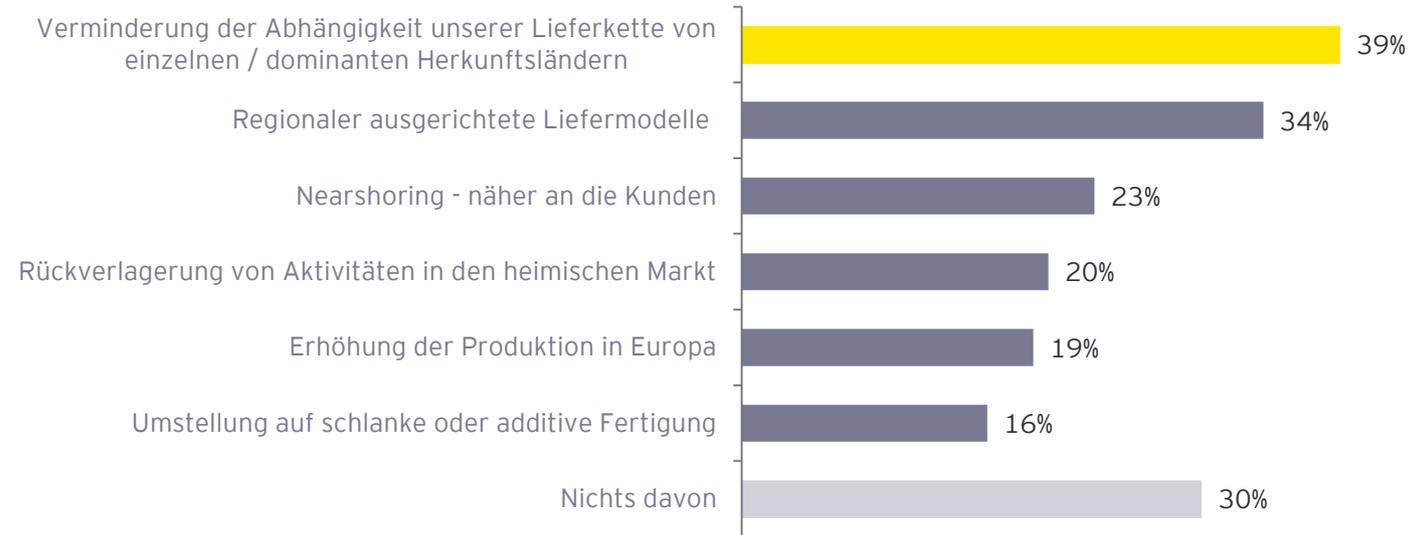
# Neuer Fokus auf stabile Lieferketten

“

Die **Neuaustrichtung der Lieferketten** wird zu einem zentralen Thema bei vielen Unternehmen – nicht nur wegen der Pandemie.

Dies wird aber nicht zu einem Investitionsboom in Europa führen.

„Wie werden Sie Ihr Lieferkettenkonzept im Vergleich zu der Zeit vor COVID-19 verändern?“



Schon vor Covid-19 hatten Herausforderungen wie der bevorstehende Brexit, zunehmende Handelshemmnisse und immer neue geopolitische Spannungen zu Belastungen der immer ausgefeilteren und hochentwickelten weltweiten Lieferketten geführt. Die Pandemie hat dann sehr schmerzhaft etwa bei Medizinbedarf die Abhängigkeit von einigen wenigen Liefernationen vor Augen geführt.

Ob die politischen Forderungen nach einer stärkeren Produktion wichtiger Güter gerade im medizinischen Sektor zu einem generellen Investitionsboom in Europa führen wird, darf zwar bezweifelt werden - nur 19% der Unternehmen planen eine Erhöhung der Produktion in Europa.

Spätestens nach den Erfahrungen des derzeitigen Chipmangels darf aber als sicher gelten, dass die Stärkung der Lieferketten ganz oben auf der Agenda vieler Unternehmen steht. Die Just-in-Time-Produktion, die heute in vielen Branchen Standard ist, ist von einer konstanten und zuverlässigen Belieferung abhängig. Um diese zu sichern, müssen zukünftig womöglich Zugeständnisse bei den Kosten gemacht werden.

Zudem werden die Zahl, die finanzielle Stabilität und die regionale Aufstellung der Zulieferer bei wichtigen Komponenten eine größere Rolle spielen. Vor allem aber: Die Unternehmen werden daran arbeiten müssen, einen besseren Überblick über ihre Lieferketten, ihren eigenen Bedarf und die Kapazitäten ihrer Zulieferer zu haben.

# Methodik



## EY European Investment Monitor (EIM)

Im EIM werden FDI-Projekte erfasst, die zur Schaffung neuer Standorte und neuer Arbeitsplätze geführt haben. Da die Bereiche Portfolio-Investitionen und M&A nicht berücksichtigt werden, zeigt die Datenbank, in welchem Umfang ausländische Unternehmen tatsächlich in Fertigungs- und Dienstleistungsunternehmen auf dem europäischen Kontinent investieren.

Die Zahlen beinhalten aber auch Investitionen in Sachanlagen, z. B. technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diese Daten lassen wertvolle Rückschlüsse darauf zu, wie FDI-Projekte vorgenommen werden, in welche Aktivitäten investiert wird, wo diese Projekte lokalisiert sind und wer sie ausführt.

Projekte werden durch die tägliche Sichtung von über 10.000 Nachrichtenquellen identifiziert.

Investitionsprojekte der folgenden Kategorien werden nicht in der Datenbank erfasst:

- ▶ M&A und Joint Ventures (soweit sie nicht zur Erweiterung von Standorten oder zur Schaffung neuer Arbeitsplätze führen)
- ▶ Portfolio-Investitionen (Pensionskassen, Versicherungen und Finanzfonds)
- ▶ Lizenzverträge
- ▶ Partnerschaften für gemeinsame Geschäftsaktivitäten ohne Schaffung einer neuen Unternehmenseinheit
- ▶ Immobilien- und Infrastrukturentwicklungsprojekte, bei denen nur vorübergehend neue Arbeitsplätze entstehen
- ▶ Ersatzinvestitionen in Fertigungsstätten und sonstige Ersatzinvestitionen für die industrielle Produktion (z. B. die Ersetzung vorhandener Maschinen ohne Schaffung neuer Arbeitsplätze)

- ▶ Einzelhandelszentren, Restaurants und vergleichbare Aktivitäten, die nur einen lokalen Markt bedienen (außer wenn im Rahmen eines einzelnen Projekts die Schaffung von mindestens 100 neuen Arbeitsplätzen angekündigt wird)
- ▶ Regierungsorganisationen, die einzelne Länder vertreten (Botschaften, Konsulate und sonstige Behörden, die der Vertretung eines einzelnen Landes dienen) mit den folgenden Ausnahmen: Handel, Tourismus und Investitionsförderungsagenturen; neue Niederlassungen internationaler Regierungsorganisationen (unter der Leitung der UN, EU, Weltbank usw.)

Zusätzlich wurde für die Studie eine Befragung von 550 Entscheidungsträgern bei international tätigen Unternehmen durchgeführt, die im März und April 2021 stattfand.

## EY | Building a better working world

Mit unserer Arbeit setzen wir uns für eine besser funktionierende Welt ein. Wir helfen unseren Kunden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft, langfristige Werte zu schaffen und das Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken.

In mehr als 150 Ländern unterstützen wir unsere Kunden, verantwortungsvoll zu wachsen und den digitalen Wandel zu gestalten. Dabei setzen wir auf Diversität im Team sowie Daten und modernste Technologien in unseren Dienstleistungen.

Ob Assurance, Tax & Law, Strategy and Transactions oder Consulting: Unsere Teams stellen bessere Fragen, um neue und bessere Antworten auf die komplexen Herausforderungen unserer Zeit geben zu können.

„EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Präsentation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten sammelt und verwendet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind über [ey.com/privacy](https://ey.com/privacy) verfügbar. Weitere Informationen zu unserer Organisation finden Sie unter [ey.com](https://ey.com).

In Deutschland finden Sie uns an 20 Standorten.

© 2021 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
All Rights Reserved.

ED None

Diese Präsentation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen.

[ey.com/de](https://ey.com/de)